



Rede von Diana Golze MdB auf der Gesamtmitgliederversammlung der LINKEN Teltow-Fläming am 30. November 2013

(Es gilt das gesprochene Wort.)

Liebe Genossinnen und Genossen, werte Gäste!

Ein Wahlkampf liegt hinter uns, doch es bleibt nicht viel Zeit zum Luftholen. Weitere Wahlen werfen ihre Schatten voraus. Trotzdem müssen wir einen Blick zurück werfen, denn der Ausgang der Bundestagswahlen wird Einfluss haben auf die vor uns liegenden Auseinandersetzungen.

Viele von uns hatten im Vorfeld der Bundestagswahl gemutmaß, dass es wohl zu einer Großen Koalition aus Union und SPD kommen könnte. Nun sieht es tatsächlich danach aus. Die SPD-Mitglieder entscheiden in diesen Tagen über den Koalitionsvertrag.

Doch trotz der Vorahnungen gab es auch Überraschungen am Wahlabend: Die FDP schaffte es erstmals nicht über die 5%-Hürde in den Deutschen Bundestag. Die AfD zum Glück ebenfalls nicht. Die Stärke der Unionsparteien war für viele, auch für mich, überraschend. Nicht viel hat gefehlt und es hätte nach bayrischem Vorbild für eine Alleinregierung der Union gereicht. Welch' gruselige Vorstellung! DIE LINKE ist nun drittstärkste Kraft. Noch im Sommer letzten Jahres zweifelten einige Umfragen daran, dass wir den Wiedereinzug in den Bundestag überhaupt schaffen würden. Von diesem Desaster sind wir zum Glück einige Prozentpunkte entfernt. Trotzdem haben wir unseren dritten Platz auch der Schwäche der anderen Parteien zu verdanken. Die Bündnis-Grünen haben gezeigt, wie schnell man von 16% in Umfragen auf 8% am Wahlabend fallen kann. Der Fall der FDP war sogar noch tiefer. Was heißt das für uns? Ich glaube, wir sind mit einem blauen Auge davon gekommen. Wir haben überall, in Ost und West, in Regierung und Opposition Stimmen verloren. Brandenburg liegt dabei im Mittelfeld. Jede Stimme, die wir egal wo verloren haben, schmerzt. Ganz besonders natürlich der Verlust sämtlicher Direktmandate, außer den vier in Berlin. Auch hier tut es mir unendlich leid, dass es uns in Brandenburg genau wie in Thüringen, Sachsen-Anhalt oder Mecklenburg-Vorpommern nicht gelungen ist, die errungenen Direktmandate zu verteidigen. Dass wir uns

in den letzten 1 ½ Jahren aber wieder soweit aufrappeln konnten, haben wir einer gemeinsamen Kraftanstrengung zu verdanken. Die gute Stimmung an den Infoständen, bei Veranstaltungen oder beim Material stecken basierte darauf, dass es ein gemeinsames Ziel gab: einen wirklichen Politikwechsel und eine starke LINKE Kraft im Bundestag! Die Hoffnung darauf, es sogar noch über 10% zu schaffen, hat für eine Motivation gesorgt, die uns durch diese anstrengende Zeit getragen hat. Und natürlich waren alle enttäuscht, dass es am Ende dann doch kein zweistelliges Ergebnis war. Wir alle haben um jede Stimme gekämpft. Und natürlich hat es angesichts des Ergebnisses schon fröhlichere Wahlabende in den Wahlkreisen gegeben.

Liebe Genossinnen und Genossen,

nun liegt die Wahl hinter uns und wir müssen und werden mit dem Ergebnis umgehen, im Bund, in Brandenburg wie auch im Wahlkreis. Mein Wahlkreis, das westliche Land Brandenburg, ist nun nur noch mit zwei MdB im Bundestag vertreten. Wir müssen das Beste daraus für unsere Region machen.

Unser Landesparteitag hat vor wenigen Wochen in Eberswalde das Leitbild Brandenburg 2020 plus beschlossen. Dieses Leitbild soll die Eckpunkte der Arbeit der LINKEN in Brandenburg in den nächsten Jahren beschreiben und Grundlage für die Kommunal- und Landtagswahlprogramme werden. Ich bin sehr froh, dass es uns gelungen ist, in diesem Leitbild unsere eigene Position und Funktion als LINKE in Brandenburg deutlich zu machen. Das ist wichtig für uns gerade in den bevorstehenden Wahlkämpfen. Es ist hierbei auch gelungen, die Verbindungen zur Bundespolitik deutlich zu machen und aufzuzeigen, wo die Grenzen dessen liegen, was Politik in Brandenburg gestalten kann.

Die Bundestagsfraktion hat inzwischen einen Fraktionsvorstand gewählt sowie inhaltliche Verabredungen getroffen. Ich wurde zur stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden gewählt und leite den Arbeitskreis Lebensweise und Wissen. Dieser umfasst die Themengebiete Kinder und Jugend, Familie, Senioren, Frauen, Bildung und Wissenschaft, Forschung und Innovation, Medien und Kultur sowie Menschen mit Behinderungen.

Wir haben uns zum einen auf fünf Initiativen für mehr Gerechtigkeit und soziale Sicherheit verständigt, die wir in den Bundestag eingebracht haben und die wir zum Teil auf die Tagesordnung der Sondersitzung setzen konnten, denn ordentliche Sitzungswochen gibt es bis zu

einer Regierungsbildung leider nicht. Bei diesen Themen handelt es sich um Schwerpunkte aus dem Wahlkampf, die den Mehrheitswillen der Bevölkerung abbilden und bei denen es große Übereinstimmung zwischen SPD, Grünen und LINKEN gegeben hat. Wir fordern einen gesetzlichen flächendeckenden Mindestlohn zum 1. Januar 2014, wir fordern die Abschaffung des Betreuungsgeldes, um die dafür im Haushalt eingestellten Mittel in den Ausbau der Kita-Infrastruktur umzuleiten, wir fordern die vollständige rechtliche Gleichstellung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften mit der Ehe, wir fordern die Abschaffung der Möglichkeit zu sachgrundlosen Befristungen von Arbeitsverträgen und wir fordern die Abschaffung der Abschläge bei der Erwerbsminderungsrente. Bei diesen Punkten haben wir uns an die Linie gehalten, auf die sich rot-rot-grün im Bundesrat verständigen konnte und an denen auch wir als Brandenburger mitgewirkt haben. Da weder SPD noch Grüne bis zu einer neuen Regierungsbildung an einen Koalitionsvertrag gebunden sind, könnten sie hier zeigen, ob sie willens und in der Lage sind, ihre Wahlversprechen zu halten und Entscheidungen im Sinne der Menschen in unserem Land zu treffen. Die Debatte am Donnerstag hat aber bereits gezeigt, dass dies nicht der Fall ist.

Doch auch auf die Zeit nach der Regierungsbildung haben wir uns vorbereitet. Wir haben dazu ein 100-Tage-Programm beschlossen. Wie so oft bei uns LINKEN hat natürlich jedes der formulierten zehn Kernziele mehrere Unterpunkte, so dass bereits von einem 100-Wochen- oder 100-Punkte-Programm die Rede war. Aber das zeigt eben: Als drittstärkster Kraft im Bundestag kommt uns eine gänzlich neue Aufgabe zu. Wir müssen nicht nur Probleme aufzeigen und die Schuldigen anprangern, sondern machbare Lösungen erarbeiten und erklären. Wir können dabei, das zeigt das 100-Tage-Programm, auf einen breiten Schatz an Parlamentarischen Initiativen zurückgreifen, die bereits fertig sind.

Liebe Genossinnen und Genossen,

ich möchte mich bedanken. Ich danke allen Genossinnen und Genossen im Wahlkreis, die Material gesteckt, Plakate gehangen, Internetseiten betreut oder Infostände besetzt haben. Wir Kandidatinnen und Kandidaten sind die Aushängeschilder für die Partei, aber ohne euch gäbe es gar keinen Wahlkampf.

Ich hoffe darauf, dass wir den Schwung der letzten Wahlkampfwochen wieder aufnehmen können, denn den brauchen wir im nächsten Jahr. Wir werden kämpfen müssen, aber wir haben keinen Grund uns zu verstecken. DIE LINKE wird gebraucht – auch hier in Brandenburg!

Wir haben im nächsten Jahr drei Wahlen vor uns und schon jetzt scharren unsere politischen Mitbewerber mit den Hufen. Auch einige Tageszeitungen schießen sich so langsam auf DIE LINKE ein. Fast jeden Tag ist einer unserer Abgeordneten oder Minister Ziel von Diffamierungen und Unterstellungen. In dieser Situation brauchen wir einen Landesverband, der fest zusammen steht, Genossinnen und Genossen, die sich nicht beirren lassen, sondern selbstbewusst für unsere Ziele streiten. Wir werden Anfang nächsten Jahres einen neuen Landesvorstand wählen und die Liste zu den Landtagswahlen aufstellen. Christian Görke hat sich bereit erklärt, sowohl die Aufgabe als Landesvorsitzender als auch als Spitzenkandidat zu übernehmen. Ich gebe gerne zu, dass ich damit aus verschiedenen Gründen Bauchschmerzen habe. Aber ich kenne Christian auch lange genug um einschätzen zu können: Er ist ein wahrer Sportsmann! Konzentriert, gut vorbereitet, hart in der Auseinandersetzung aber stets fair. Und er hat einen langen Atem.

Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit!